



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bett- und Tugend-Buch/ Oder: Kurtze Tag- und
Lebens-Regulen und Übungen/ andächtig zu betten,
fromm zu leben, und selig zu sterben**

Wille, Alexander

Paderborn, 1733

I. Capittel. Auff welche Weiß ein Christlicher Mensch seine täglich Werck bey Gott verdienstlich, und des Himmels werth machen könne.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48790](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48790)

und allem Ubel bewahren / wider alle
sichtbare und unsichtbare Feind beschüt-
zen / jetzt und in der Stund des Todts /
Amen.



II. Theil.

Von täglichen Wercken.

Dieser Theil hat 3 Capittel. Erstes handelt
von den täglichen Wercken insgemein ; Das
2. von etlichen besonderen. Das 3. Von der
Übung das Gemüth zu weilen zu Gott erhe-
ben, und sich selbst zu überwinden.

I. Capittel.

Auff welche Weiß ein Christlicher
Mensch seine täglich Werck bey Gott ver-
dienstlich, und des Himmels werth
machen könne.

In 5. §. abgetheilet.

Im 1. §. wird vorgehalten, wo in das Fun-
dament eines frommen Lebens bestehe. Im
2. wie die tägliche Werck in der Gnade Got-
tes. Im 3. mit einer guten Meynung. Im
4. in der Gegenwart Gottes sollen geschehen.
Im 5. wie sie Gott müssen aufgeopffert wer-
den.

§. I.

S. I. Fundament eines frommen Lebens.

In fromm und Christliches Leben (absonderlich deren, die im weltlichen Stand leben) bestehet eben nicht in vielē Betten, wie etliche irrig meinen, sondern in einem kräftigen, oft wiederholten, und beständigen Willen. 1. Alles zu lassen. 2. Alles zu thun. 3. Alles zu leyden, was Gott wil. Von diesem letz:ē wird im 3. Theil gehandelt werden. Erstlich muß ein Christlicher Mensch einen be:eyten Willen haben alles zu lassen, was Gott wil, daß er lassen sol. Zu diesem End sol seibiger einen steiffen Fürsatz machen und oft wiederholen. O mein Gott/ weil du bist das höchste Gut / wil ich dich nimmer gröblich erzürnen: Kein Fleisch noch Blut / kein Ehr noch menschlicher Respect: Kein Gewinn noch Schad/gar nichts sol mich durch die Sünd von dir meinem Gott absonderen. Dieser Fürsatz sol billig 1. Morgens und Abends. 2. In der H. Mess. 3. Bey der Gesellschaft, und in aller Gefahr zu sündigen wiederholet werden.

Zu dem müssen auch die freywillige läßliche Sünd so viel möglich vermieden werden: Dann wer das Kleine verachtet, wird endlich fallen.

fallen. Es seynd aber die beste Mittel die Sünden zu menden, folgende: 1. Zuweisen an die 4. letzte Ding gedencken. 2. Offt New und Leyd erwecken. 3. Stets in der Gegenwart Gottes wandern. Davon im 4. Theil ein mehrers.

Zwentens muß ein Christlicher Mensch einen beständigen Willen haben, dasjenige zu thun, was Gott will, und wie Gott will. Welcher Will da in bestehet, daß die tägliche, jedem Stand gemässe Werck, nach dem Willen, das ist, umb der Liebe Gottes, geschehen. Und hie hin muß in allen Dingen zuforderst gezielet werden, nach der Ermahnung Christi selbst: Suchet erstlich das Himmelreich und seine Gerechtigkeit / und all das andere (wanns seelig) wird euch gegeben werden. Matth. 7.

Es seynd aber der täglichen Wercke zweyerley: Etliche in sich gut, andere weder gut noch böß (von den Bösen ist hie keine Red, daß solche Gott nie gefallen können) gute Werck seynd fasten, betten, Almosen geben, und andere Werck der Barmherzigkeit dem Nächsten erweisen. Werck, so weder gut noch böß, sind folgende: Schreiben, studiren, arbeiten, essen, trincken, gehen, reden, ꝛc. und dergleichen. Bunderley, damit sie Gott recht und vollkommen gefallen, und den Himmel verdienen

dienen, müssen 1. in der Gnade Gottes, 2. in einer guten Meynung. 3. mit gebührlicher Weiß verrichtet, auch 4. Gott aufgeopffert werden. Und hievon in folgenden Absätzen.

S. 2. Wie die tägliche Wercke in der Gnade Gottes geschehen sollen.

Der Gottlose und seine Gottlosigkeit ist ein Breuel vor Gott. Sap. 14.

Diß ist eben die gründliche Ursach, warum nemlich alles das, so im Stand der Todtsünd geschicht (ob es schon gut) keine Gnade bey Gott, noch auch den Himmel verdienet: wiewol Gott zuweilen aus Barmherzigkeit solche Werck zeitlich belohnet, und den Sünder hierdurch zur Buß bewaget. Hieraus erhellet, was einen unwiederbringlichen Schaden nothwendiger Weiß die Menschen zu leyden haben, welche so lange Zeit, viele Wochen, Monathen, leyden Gottes, öffters das ganze Jahr hindurch in der Todtsünd verbleiben. Weiln solche während der Zeit, nichts gar nichts zum Himmel verdienen. Diesem grossen Ubel vorzukommen, lerne und übe zum öffteren die vollkommene Reu und Leyd: welche nicht aus Forcht der Straff, weder aus Hoffnung der Belohnung, auch nicht von wegen empfangener Wohlthaten, sondern pur allein aus der Liebe Gottes muß herühren.

rühren. Und solche Reu löschet alsobald alle Sünde aus, auch ohne Beicht, doch mit dem Fürsatz zu beichten: welches du dan zu thun schuldig bleibst. Damit aber eine kurze Weiß habst die vollkommene Reu öffters zu erwecken, nim folgende fleißig in acht und sprich nicht so sehr mit dem Mund, als von Herzen.

Es thut mir von Herzen Leyd/ daß ich dich O GOTT/ den ich wegen der unendlichen Güte und Vollkommenheiten über alles zu lieben schuldig bin / würcklich liebe / und hinführo lieben will/ erzürnet habe.

2. Es reuet mich herzlich aller meiner Sünd/ nicht / weil ich hiedurch den Himmel verlohren / und die Höll verdienet hab; sondern darumb / weil ich Gott das beste Gut erzürnet / wider seinen Willen und Gebott gehandelt habe/ will mich durch seine Gnad bessern/ und für alle Sünd hüten.

3. Dich liebt/O GOTT/mein ganzes Herz;
Und ist mir diß mein gröster Schmerz/
Daß ich erzürnt dich höchstes Gut:
Ach wasche mich in deinem Blut.

An.

Anmerckung.

Wollen dieser Vers ein schöner Vers ist, als in welchem eine vollkommene Liebe Gottes, wie auch eine rechte Reu begriffen ist, deswegen werd ich ihn oft in diesem Buch wiederholen, und in vielen Theilen vorn an setzen: Und wäre wol mein herzliches Verlangen, daß du, lieber Leser, denselben stets im Mund und Herzen thätest führen Damit du aber den Verstand dieser Wörter verstehst; will ich dir denselben erklären.

1. Dich liebt O Gott mein ganzes Herz.

O Gott/ der du bist unendlich gütig/ heilig/ weiß/ allmächtig / vollkommen; dich liebe ich aus ganzem Herzen / aus ganzer Seel / aus ganzem Gemüht / aus allen Kräfteen also/ daß alles/ was ich gedencke / begreiffe / begehre/ suche/ thue und leyde / dir pur allein zu Lieb geschehen soll: weil du O Gott / wegen dich / und deine Vollkommenheiten / aller Lieb und Dienst am würdigste bist.

Dich liebt/ o Gott/ mein ganzes Herz.

2. Und ist mir diß mein gröstler schmerz.

Grösser Schmerz / als wann ich
Vatter

Vatter/Mutter/ Hab/ Gut/ Ehr/ Ges
 sundheit/ Leib/ Leben / ja den Himmel/
 doch ohne meine Schuld / verlöhre:

Und ist mir diß der gröste Schmerz.

3. Daß ich erzürnt dich höchstes Gut.

Nicht ist mir diß der gröste Schmerz/
 daß ich wegen der Sünd zeitliche / oder
 ewige Straff verdienet; sondern es ist
 mir diß der gröste Schmerz/daß ich dich
 höchstes / bestes und unendliches Gut
 erzürnet hab / daß ich über alles zu lie-
 ben schuldig bin / jez würcklich also lie-
 be und in Ewigkeit zu lieben verlange.

4. Ach wasche mich in deinem Blut.

O Jesu/wasche/ saubere/ reinige mei-
 ne sündige Seel in deinem kostbahren
 Blut / und gib mir durch dasselbige be-
 ständige gnad/dich allzeit zu lieben / und
 nie wiederum zu beleydigen.

Also viel heissen obgemeldte Wort: Du lie-
 ber Leser, gebrauch dich dieses güldenen Vers
 Morgens, Abends, vorm Gebett, in jeder
 Gefahr, nach dem Fall, ja alle Stund, wann
 die Uhr schlägt: und das absonderlich wegen
 der

der Ursach, weiln die Reu kräftig ist alle Sünden zu vertilgen, deren Straff zu mildern, die Gnad Gottes zu vermehren, und die Laster zu meiden: fürnemlich wann die Reu mit grossem Eyffer verrichtet wird. Sprich auch diesen Vers zuweilen mit der Auslegung; und wan du ihn den Tag durch widerholest, sprich oder gedencck ihn langsam bedachtsam und ernstlich, mit Begierd ihn auszusprechen in vorgeschriebene Meynung und Verstand. In Aussprechung der ehren Wort: Ach wasche mich in deinem Blut, füge heimlich in Gedancken hinzu einen Fürsatz Gott nie zu erzürnen. Und also werden deine tägliche Werck in der Gnad Gottes geschehen.

S. 3. Auf welche Weiß die tägliche Werck mit einer guten Meynung zu verrichten.

Die Meynung ist die Seel, und gleichfals das Leben der Werck. Die Meynung gibt allen Wercken den Werth, und auch die Beringschätzung. Je grösser die Meynung, desto verdienstlicher ist das Werck Betten, Fasten, Communiciren, aus eiteler Ehr, damit man möge gesehen, gerühmet oder für fromm gehalten werden, verlieret allen Werth und Lohn. Die andere Werck aber, so weder gut noch böß, seynd ohne gute Meynung Gott nicht gefällig, verdienen auch nichts

nichts im Himmel. Darumb schreiben, lesen, gehen, essen, schlaffen, spielen, spinnen, nehen, wachen, graben, pflügen, oder sonst arbeiten in Hit, Kälte, Regen, &c. auch zur Müdigkeit und Ohnmacht, gilt alles bey Gott nichts sauber nichts, wanns durch die Meynung Gott zu Lieb oder Ehr nicht geschieht. O weh O wie viel tausend Menschen, ob sie schon alt worden, und im Schweiß ihres Angesichts das Leben zugebracht, werden im Todters Beth wenig in ihren Händen finden, das im Himmel belohuet soll werden. Welches dan herglichen zu bedauern, ja mit blüigen Thränen zu beweinen.

Es ist zwar die Morgens Meynung, welche Gott für alle Werck des Tages aufgeopffert wird, sehr nützlich und rühmlich: Weilen aber solche, den Tag hindurch, von eitelen, widrigen, oder sündigen Meynungen leichtlich kan verfälschet und gar vernichtet werden, so soll die würckliche gute Meynung offtermahlen im Tag erneuert und wiederholt werden, alldieweilen auch selbige die allerbeste ist.

Wo in aber bestehet die gute Meynung? Sie auff antwortet kurz und klar der H. Paulus. Erstlich I Cor. 10. Ihr esset oder ihr trincket / oder was ihr thut / so thut alles zu Gottes Ehren. Zwentens zu den Coloss.

Coloss. am 3. c. Alles / was ihr redet / oder thut / alles im Nahmen JEsu. So bestehet diese Gott gefällige, höchst-nützliche, nie gnug gepriesene Übung, in den folgenden dreien Wörtern: Gott zu Ehren; oder: JEsu zu Lieb.

Was kan leichter gesagt, oder süßers gedacht werden? Du bedarffst eben nicht diese Wort mit dem Mund auszusprechen, auch das Haupt dabey nicht zu neigen, noch dem Gemüth einige Beschweruß anthun: denck nur vor oder unter der Arbeit: Alles Gott zu Ehren; Oder: Alles JEsu zu Lieb. Und du hast diese heilsame Lehr ergriffen. Mancher kan im Tag öfter ungedültig zürnen, 10. 20 ja 50. mahl fluchen oder schelten, und einen frommen Christen soll schwer fallen 50. oder mehrmahl gedennen: Gott zu Lieb. Wir verwundern uns zuweilen, woher so viel Unglücks im Hauß? Und dencken nit nach, daß bey der Arbeit der Satan so oft genennet, und alles Ubel gewünschet werde. Wie kan dan solche Arbeit von Gott gesegnet werden, die gleichfals dem Satan eingewenbet ist? geschlech alles in JEsu Nahmen, so würd auch alles von Gott desto ehender (wanns sonst ersprieslich) beglücktet und gebenedeyet werden, gemäß der ewigen
Wahr

Wahrheit: Was ihr den Vatter werdet bitten in meinem Nahmen / das wird er euch geben / Joh. 16. Alle Arbeit Jesu zu Lieb thun, ist eben so viel, als den Segen darüber begehren im Nahmen Jesu.

Zu dem so siehet Gott mehr die Meynung als das Werck an. Jene Wittib Luca 21. hat mit zwey Hellern mehr geopffert, dann alle andere. Ein kühler Trunck Wassers in Gottes Nahmen gegeben, verdienet den Himmel. Was bedarff es mehrers? Ein Tritt, ein Handauffhebung, ein Schweiß-Tröpflein Jesu zu Lieb gethan oder vergossen, ist mehr werth, als tausend Welt, mit allem was darein: dann diß alles muß im Todt verlassen werden: das geringste Werck aber, so Gott zu Lieb geschieht, verdienet allemahl einen ewigen Lohn im Himmel, welcher besser ist dann alles Zeitliche. O wie nützlich, O wie werth, O wie verdienstlich seynd derowegen diese kleine Sprüch: Gott zu Ehren: Jesu zu Lieb.

Damit du aber desto besser den Verstand dieser Wörter ergreiffest, wie auch wissen mögest was bey diesen zu bedencken, und sonst unter der Arbeit zu seuffhen sey; Als habe ich dir die kurze Auslegung deroselben Wörter hieben setzen wollen.

E

Was

Was durch diese Wörter, Gott zu Ehren/
soll verstanden werden.

Diese Wörter heissen eben so viel als:
1. O GOTT/ diß Werck / so ich jetzt thun
will/ will ich thun zu deiner grösseren Ehr
und Lieb/ und zu meiner Seelen Heyl.

Oder :

2. O GOTT/ ein GOTT meines Her-
zens / dieses will ich thun dir zu Gefal-
len / damit ich dich zeitlich und ewig lo-
be/ ehre und liebe. Oder :

3. O mein GOTT/ diß Werck will ich
verrichten / nicht so sehr um zeitlichen
Gewinn / Ehr / Lust oder Wolleben/
sondern / damit ich dir meinem GOTT ge-
falle/ dich daren liebe/ mich und die Men-
nige ehrlich ernähre/ und selig werde.

Oder :

4. O mein GOTT/ diese meine Mühe
und Arbeit will ich umb deinetwegen/
und dir zu Lieb thun und ausstehen / in
Bereinigung der allervollkommensten
Werck und Meynung/ die Christus auff
Erden gehabt und gethan hat.

Was

Was durch diese Wörter, Jesu zu Lieb/
möge verstanden werden.

1. So oft ich die Hand und Fuß bey
diesem Werck bewege; so oft ich atheme/
seufftze/ rede/ wil ich meinen Jesum von
Herzen lieben und loben.

Oder so du lesen, schreiben, arbeiten wilst.

2. Was ich lese oder schreibe / thue
oder arbeite / das will ich alles in Jesu
Nahmen / und um der Liebe Jesu an-
fangen / und vollenden.

Oder so du nähest, spinnest, irgendwo hin-
gehen wilst.

3. Alle und jede Stich mit der Nadel/
alle Zug am Spinnrad / alle Bewegun-
gen der Händen / alle Schritt und Tritt/
absonderlich alle Müh / Verdruß und
Ungemach dabey / will ich pur allein umb
der Liebe Jesu thun und leyden.

Oder insgemein :

4. Liebster Jesu / in Vereinigung der
Lieb und Meynung / mit welcher du auff
Erden gearbeitet hast / will ich auch diß
Werck verrichten / zu deiner Lieb / ewigen
Lob und zu meinem zeitlichen und ewi-

gen Nutzen. Oder wann du betten wollst.

5. O mein JESU in der Meynung und mit der Andacht / in welchen du im Leben / sonderlich im Garten und am Creuz gebetten hast / will ich auch jetzt betten :

Es ist aber allhie wol zu mercken, Erstlich Das diese Auslegung nicht eben darum hie hingesezt worden, daß du sie lesest und wissest, sondern, daß du sie in der That, vor und in deinen Wercken oft übest. Zweitens solst du tieff zu Herzen fassen, daß je beschwerlicher das Werck ist, und je würcklicher, eifriger und vollkommer die Meynung ist, desto angenehmer, und verdienstlicher bey Gott auch das Werck sey, wan man die Beschweruß mit Lust und Freud umb der Liebe JESU trägt und duldet. Drittens wisse, daß man in einem Werck viel Meynungen haben könne: auch das Werck verdienstlicher sey, das aus unterschiedlicher Tugend-Meynungen geschieht: als zum Exempel:

Ich will diß Werck thun 1. damit ich Gott liebe / ehre / dancke / diene. 2. Damit ich beständige Gnad / 3. einen seligen Todt / und grossen Lohn im Himmel

mel dadurch erhalte. Eben also, wann du zur Kirchen gehen willst, oder betten, gedenck:

Ich will zur Kirchen gehen (ich will betten.) 1. Damit ich Gott anbette/lobe und liebe. 2. Ihm dancke. 3. Verzeihung meiner Sünd/ und alle mir nöthige Gaben erlange. Also auch, wann du ein Werck der Barmherzigkeit üben willst, sprich oder gedenck:

Ich will diß Werck der Barmherzigkeit thun/ (diese Almosen geben) (den Kranken besuchen/ zc.) damit ich Gott ehre und liebe/ 2. meinen Neben-Menschen umb der Liebe Gottes liebe/tröste/helffe/ 3. auch hinwieder Gnad und Barmherzigkeit von Gott bekomme.

Fasse danr, O Christliebender Mensch, die vorige Meynung in dein Gedächtnuß: schreib jene Wörter: Gott zu Ehren/ und Jesu zu Lieb oben auff die Thüren deiner Zimmer, trucke sie tieff ins Hertz hinein; und mache alle Morgen den Fürsatz, daß du sie zum öfftern des Tages hindurch wiederhohlen wöllest: Thu es erstlich den Tag über 10 mal, dan 20. dann 50. mal, dann mehr mal. Erforsche dich auch des Abends hierüber: und du wirst end-

lich eine löbliche, und heilige Gewohnheit in dieser Übung bekommen, auch in der That spüren, daß nichts leichters, nichts in der Arbeit tröstlicher, nichts bey Gott verdienstlicher, nichts im Todt-Beth Freudenreicher sey, als alle Werck thun:

Gott zu Ehren/ und Jesu zu Lieb.

Damit du aber vorgeschriebene Wort nicht vergessest, sondern oft zu Aussprechung derselben mögest theils erwecket, theils angewiesen werden, geb ich dir dazu einen Becker, Zeiger und Ermahner an die Hand.

1. Der Becker zu dieser Übung soll seyn die Schlag-Uhr; So oft diese hörest, seufftze im Herzen: O Gott / gib mir eine selige Stund zu leben und zu sterben: Alles was ich gethan / und noch thun werde / alles zu lieb Jesu und Maria.

2. Der Zeiger kan seyn ein Crucifix-Bildlein: Ein solches magst du auffhengen im Schlaf-Zimmer; stellen in der Stuben, darin du am meisten umgehst; auch eines tragen am Hals; wan eines von diesen Creuzlein ansichtig wirst, oder daran gedenckest, seufftze also: Dir zu Lieb / O gecreuzigter Jesu. Oder: O Jesu / meine Tritt / Mühe und Arbeit vereinige ich mit deiner
Mattig.

Mattigkeit / blütigen Schweiß und bitterem Leyden.

3. Dein Ermahner soll der Himmel seyn: wann diesen darauffen anschauest: Gedencf oder sprich: O GOTT / dir opffere ich auff mein Hiz und Kälte; Schnee und Regen: Schweiß und Arbeit: Ach laß mich hiedurch die ewige Seligkeit verdienen.

S. 4. Wie die tägliche Werck wohl, und im Angesicht Gottes zu verrichten.

Als Dritte in den Wercken, ist Weiß und Manier dieselbige wohl zu thuen. Hierzu dienen folgende Erinnerungen. 1. Gedencf zuweilen, wie IESUS und MARIA diese oder dergleichen Arbeit geübet haben. 2. Erweg wann du in diesem Werck sterben müßest, wie woltestu es dann verrichten? 3. Schau den Himmel an, und betrachte jenen Spruch 1. Cor. 2.

Kein Aug hats gesehen / kein Ohr hats gehöret / und ist auch in keines Menschen Hertz gestiegen / was GOTT denen zubereitet / die ihn lieben. Oder: ihm zu Lieb alles wohl verrichten. 4. Gedencf

zum öfftern, daß Gott dir zugegen sey, und deine Arbeit, welche du ihm zu gefallen thuest, anschane. Und diß ist eines von den besten Mittelen die Werck wohl zu verrichten, und Gott nie zu erzürnen. In dieser Übung war fürtrefflich der König David, wie er selber bekennet im 24. Psalm. Meine Augen hab ich allezeit zu Gott gewand. Diese Übung stehet in einem würcklichen Glauben, daß Gott bey dir sey; alles sehe und wisse, was du gedencdest und thuest. Und kan gar leicht auff folgende Weiß geübet werden:

1. Vor ein Geschäft seuffhen: Siehe gnädig an / o mein Gott / dieses Werck das ich zu deiner Ehr und Liebe will thun / und führe es zum gewünschten End.

2. Unter der Arbeit: Gott siehet es: ich wils ihm zu Lieb fleißig und wol verrichten.

3. In Gefahr zu sündigen: Wie kan ich diß Ubel thun / und sündigen im Angesicht meines Gottes?

4. In Betrübniß oder Furcht: Wan ich schon würde wandern mitten im Schatten des Todts / so will ich nicht fürchten / weil

weil du **D GOTT** bey mir bist.

5. In vorfallender Gedächtnuß Gottes:
Was hab ich doch im Himmel / oder
was verlange ich auffer dir auff Erden/
D GOTT / ein **GOTT** meines Herzens/
und mein Theil ewiglich?

S. 5. Wie die geschehene Werck
GOTT sollen auffgeopffert werden.

Nach gethanem Werck sprich: Alles
was ich gethan / ist **GOTT** zu Lieb ge-
schehen. Oder wan eine eitele Ehr vorkäme:

2. Nicht mir / **D GOTT** / nicht mir /
sondern deinem Nahmen sey die Ehr.

Oder:

3. Liebster **IESU** ich schencke dir alle
meine Müh und Arbeit: Bitte auch
demüthiglich / du wöllest meine Sünd
und Nachlässigkeiten / so ich darein be-
gangen / in deinem Blut versencken und
vertilgen. Oder nach einem wichtigen
Geschafft, längerer Arbeit, oder Gebett.

4. **O** mildgütigster **IESU** / dieses mein
Werck lege ich durch die Jungfräuliche
Händ **Maria** in deine offene Seythen-
E 5 Wund,

Wund flehenlich bittend; du wollest es mit deinem bitteren Leyden vereinigen / Gott dem himmlischen Vatter / zum Lob und Danckopffer / zur Gnugthuung meiner Sünden und zum Heyl meiner Seelen auffopfferen. Und diese Übungen mögen im Geben, Stehen, Sitzen, oder Knien vorm Crucifix, zu Haus oder draussen nach Gelegenheit und Belieben gedacht oder ausgesprochen werden.

Da hast du Christliebende Seel eine schöne nützliche und heilige Unterweisung; Wie die tägliche Werk verdienstlich zu verrichten: Vergiß keine von den hierüber verzeichneten Absätzen. Und damit du sie nicht vergessest, lese alle Wochen des Sonn- oder Feiertags, diesen zweyten Theil: Was du gelesen, übe in der That, und du wirst viel tausend Lohn und Cronen ohn einhige Müh und Beschweruß dir in dem Himmel versammeln.

II. Capittel.

Wie etliche besondere Werk wohl und nützlich zu verrichten.

Unter die besondere Werk zehle ich 1. das Gebett insgemein. Das Morgen-, Mittag- und Abend-Gebett zum Ave. 3. Die Schlag- oder Stund-Uhr. 4. Mittag- und Abend-Essen.